

28.01.2022 NABU zum GFFA 2022: Agrarpolitik ist entscheidender Hebel zur globalen Wiederherstellung unserer Böden / Krüger: Agrarsubventionen in Honorierung von Ökosystemleistungen umwandeln

Berlin (ots) – Zum Abschluss des Global Forum for Food and Agriculture (GFFA) 2022 haben sich heute auf Einladung des Bundeslandwirtschaftsministeriums die Weltagrarrministerinnen und -minister zu einer internationalen Konferenz getroffen. Dabei ging es um globale Ernährungssicherheit durch den Schutz unserer Böden. Der NABU begrüßt den internationalen Austausch zum Thema Boden und fordert die Entscheidungsträgerinnen und -träger dazu auf, Bodenschutz in die globale Agrar- und Handelspolitik zu integrieren.



Foto: NABU/Sebastian Hennigs

NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger: "Der Zustand unserer Böden ist nach wie vor alarmierend. Weltweit verarmen, versteppen oder verschmutzen Böden und verlieren so ihre wertvollen Funktionen für den Schutz unseres Klimas und unserer Artenvielfalt. Größter Treiber sind die in vielen Ländern überwiegend fehlgesteuerten Agrarsubventionen gepaart mit einer Freihandels- und Entwicklungspolitik, die Landwirtinnen und Landwirte weltweit in einen Verdrängungs- und Unterbietungswettbewerb zwingt, bei dem Kosten für Klima und Natur nicht eingepreist sind. Die Gesundheit unserer Böden rückt in den Fokus der Weltagrarrministerinnen und -minister. Das gibt Hoffnung auf eine Abkehr von der rücksichtslosen Ausbeutung des Bodens. Und auch im Koalitionsvertrag hat sich die Bundesregierung für verbesserten Bodenschutz und verbindliche Regelungen ausgesprochen. Es liegt nun an ihr, die Chancen für einen effektiven Bodenschutz in Deutschland, der EU und weltweit zu nutzen: Es braucht eine EU-Bodenschutzrichtlinie sowie die Umwandlung aller Agrarsubventionen in die gezielte Honorierung von Gemeinwohlleistungen in der Landnutzung. Eingebettet in einen erneuerten handelspolitischen Rahmen ermöglicht dies Landwirtinnen und Landwirten weltweit die Regeneration unserer Böden und damit Ernährungssicherheit, Klimaschutz und der Schutz unserer Ökosysteme."

Hintergrund: Politische Entwicklungen beim Bodenschutz

Im Dezember hat die Europäische Kommission ihre EU-Bodenstrategie 2030 vorgelegt. Diese beinhaltet auch Pläne für eine erneuerte Bodenrahmenrichtlinie ("Soil Health Law") mit weitreichenden Maßnahmen für Bodenschutz und großen Potenzialen für den gesamten Natur- und Klimaschutz. Zuletzt ist die Rahmenrichtlinie jedoch auf politischer Ebene gescheitert, u.a. auch durch die Blockade Deutschlands. Mit der neuen Bundesregierung könnte das nun anders werden: Im Koalitionsvertrag verspricht die Ampel, sich auf EU-Ebene für einen verbesserten Schutz der Böden und verbindliche Regelungen einsetzen zu wollen.



Foto: NABU/Eric Neuling

Hintergrund: Leistungen und Zustand unserer Böden

Gesunde Böden sind die Grundlage unserer Ernährungssicherung und die Voraussetzung der biologischen Vielfalt an Land. Gleichzeitig sind sie ein wichtiger Verbündeter für die Bekämpfung der Klimakrise. Ihre Humusschicht speichert und filtert Wasser, stellt wichtige Nährstoffe bereit und bindet CO₂. So entzieht zum Beispiel eine neu gebildete Tonne Humus der Atmosphäre etwa 1,8 Tonnen CO₂ (Idel 2020). Die Realität in der aktuellen Landnutzung sieht jedoch anders aus: Viele der wertvollen Ökosystemdienstleistungen, die Böden erbringen, werden zerstört oder sogar umgekehrt. So speichern selbst die meisten deutschen landwirtschaftlich genutzten Böden heute kein CO₂, sondern emittieren im Schnitt 0,19 Tonnen CO₂ pro Hektar und Jahr (Jacobs et al 2018). Eine Trendumkehr in der Entwicklung der Gesundheit unserer Böden ist nun schnellstmöglich notwendig, um die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen erreichen zu können.
Quelle: NABU

Hier noch eine Meldung zu unserem Projekt - „Handys für Hummel, Biene und Co.“



Foto: Reiner Brückner

Seit 2006 setzt sich der NABU dafür ein, Handys fachgerecht zu recyceln. Mit der Aktion "Handys für Hummel, Biene & Co." sollen mehr Elektrogeräte wiederverwendet und in den Materialkreislauf zurückgeführt werden. Durch die Wiederaufbereitung erhalten alte Handys ein zweites Leben. Beim Recycling wiederum können etwa 80 Prozent der Bestandteile eines Handys wiederverwertet werden. Die gewonnenen Rohstoffe ersetzen neues Material, das sonst in der Natur abgebaut werden müsste.

Die Wiederaufbereitung bzw. die fachgerechte Entsorgung und das Recycling findet beim NABU-Partner Telefónica statt. Hier erhält der NABU einen festen jährlichen Zuschuss. Bis 2019 wurde das NABU-Projekt "Alte Handys für die Havel" gesammelt. Jetzt fließt das Geld in den NABU-Insektenschutzfonds.

Auch wir vom NABU Neuhausen unterstützen den Insektenschutzfonds und haben zusammen mit Ihnen/Euch schon zwei große Kisten gesammelt. Wir sagen vielen Dank an alle Spender*innen!

Machen Sie mit! Unterstützen Sie den NABU mit Ihren alten Handys und geben Sie es zum Wiederverwenden und Recyceln ab. Wo? Gerne direkt bei den Sammelstellen des NABU Neuhausen in der Wolfgangstraße 9 in Hamberg und in Neuhausen in der Lehninger Straße 11.

Wir vom NABU Neuhausen freuen uns über weitere engagierte Naturschützer – näheres unter www.nabu-neuhausen.de – dort erhalten Sie weitere Informationen zu unserer NABU-Gruppe und folgen Sie uns auch gerne auf Instagram.